

Redaktion und Administration:
Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.535.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄR-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Dienstag, den 13. November 1917. Nr. 316.

Vormarsch auf Feltre. – Fortschritte im Suganertal.

Lenin gegen Kerenski.

In Russland ringt die Idee des Friedens gegen den Imperialismus und den Kriegswillen Kerenskis, der es trotz höchster Bedrohung wieder verstanden hat, sich der Gefahr zu entziehen, und Energie und Kraft genug besitzt, um noch einmal, überredend und mit sich reissend, an der Spitze einiger Regimenter vor Petersburg zu ziehen. Wie sich dieser Bürgerkrieg entwickeln wird, müssen die nächsten Stunden lehren. Kerenski führt nach den Aufrufen, die heute auf dem Wege über das Kriegspressequartier bekannt werden, eine sehr stolze und sichere Sprache, durch die man sich aber nicht allzusehr beeinflussen lassen darf. Kerenski hat, getreu den Lehren seiner Vorbilder im europäischen Westen, eine Vorliebe für starke Worte und kräftige Tiraden, ohne dass diese immer den Tatsachen entsprächen. So mag es auch jetzt sein. Denn es ist zu bedenken, dass es für Lenin und seine Anhänger gewiss ein schwereres Stück Arbeit war, Kerenski und seinen Ministerrat aus Petersburg zu verjagen und die Macht an sich zu reissen, als jetzt das Gewonnene zu verteidigen. Zweifellos würde ein Sieg Lenins den Triumph des Friedensgedankens bedeuten, so weit nämlich ein grosser Teil des russischen Volkes in Betracht kommt. Man darf nicht vergessen, dass der Sitz der Bolschewiki in Kronstadt ist, also am Ende jener Bucht, deren Eingang die Deutschen heute beherrschen. Selbst wenn Kerenski den Sieg davontragen sollte, so kann er vielleicht im Moment den Mann stürzen, der sich gegen ihn erhoben hat, nicht aber die Idee, die Frieden und Landverteilung zum Inhalt hat. Allem Anschein nach sollte es sich daher hier um nicht mehr handeln, als um eine Kornilowaffaire mit Kerenski an Stelle des unbotmässigen Generals, der heute zum Verbündeten des „russischen Napoleon“ aufgestiegen ist.

Jedenfalls ist Russland wieder einmal der Schauplatz starker Kämpfe, in denen es sich aber nicht um Personen, sondern in Wahrheit um die Zukunft des ganzen Landes handelt. Liegt doch die Möglichkeit nahe, dass die nie verstummte Propaganda der Zarenpartei aus dem herrschenden Zwist Nutzen ziehe und dass die von den beiden heutigen Gegnern in gleicher Weise gefürchtete zaristische Gegenrevolution unter der Führung eines Grossfürsten ausbreche. Es wird sich nun erweisen müssen, ob die kurze, ungestörte Tätigkeit Lenins den russischen Bauern aus seiner Apathie erweckt und ihn für seine eigene Sache zu begeistern vermocht hat. Ist dies der Fall, dann hat Kerenskis Stunde geschlagen und es wäre eigentlich ein richtiger Abschluss dieser einzigartigen Laufbahn, wenn der Advokat, Kriegsminister, Diktator und Oberkommandierende an der Spitze seiner Truppen fiele. Verharrt aber der russische Bauer nach wie vor in seiner Stumpfheit, dann wird wohl Lenin flüchten müssen, um zu gelegener Zeit von neuem vorzubrechen. Im Interesse des Friedens ist sicherlich eine Niederlage Kerenskis zu wünschen, dessen Tätigkeit keinen Zweifel darüber gelassen hat, dass er ein Feind der Mittelmächte und ein Gegner jenes Friedens ist, wie wir ihn erstreben. Sein Absolutismus unterscheidet sich nur wenig von dem der zaristischen Aera, seine Versprechungen sollen das Volk nur ködern, ohne die schönen Hoffnungen zu erfüllen. Der Kampf, der gegenwärtig in und um Petersburg geführt wird, kann für die ganze weitere Entwicklung des Krieges von entscheidender Bedeutung sein.

e. s.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 12. November 1917. Wien, 12. November 1917. (KB.

An der unteren Piave haben deutsche Truppen den auf dem Ostufer angelegten Brückenkopf Vidor genommen.

Die von Belluno flussabwärts vorgehenden Divisionen nähern sich Feltre

Bei Longarone, nordöstlich von Belluno, wurde in den letzten Tagen durch zielbewusstes Zusammenarbeiten unserer Führer und Truppen eine italienische Kampfgruppe von Divisionsstärke abgeschnitten.

Es fielen uns ein General, etwa 10.000 Mann und zahlreiches Geschütz- und Kriegsgerät in die Hand. Besondere Erwähnung verdienten wieder die Leistungen der durch deutsche Abteilungen verstärkten 22. Schützendivision. Streitkräfte des Feldmarschalls Conrad drängten den Feind über Castel Tesino und Grigno im Suganertal zurück.

An den anderen Fronten keine Aenderung der Lage.

Der Chef des Generalstabes.

TELEGRAMME.

Der Sieg über Italien.

Monarchenbegegnung auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz.

Görz, 12. November. (KB.)

Kaiser Wilhelm ist gestern auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz eingetroffen und wurde von Kaiser Karl sowie von den Erzherzogen Max, Friedrich, Eugen, dem Prinzen Felix von Parma, den obersten Hof- und militärischen Würdenträgern, darunter dem Chef des Generalstabes G. d. I. Freiherrn v. Arz empfangen. Die beiden Kaiser begrüssten einander herzlichst mit Handschlag und wiederholtem Kuss. In längerem Gespräche beglückwünschte Kaiser Wilhelm, wie er es bereits vormittags telegraphisch getan hatte, unseren Kaiser neuerlich zu seiner Rettung aus Ertrinkungsgefahr. Sodann begrüsste der kaiserliche Gast die Erzherzoge und den Prinzen von Parma sowie das Gefolge unseres Monarchen, während unser Herrscher das Gefolge des deutschen Kaisers willkommen hiess. Später statteten die beiden Kaiser einander Besuche ab; Kaiser Wilhelm besuchte auch Kaiserin Zita.

Bald nachher traf auch der König von Bulgarien mit den Prinzen Boris und Kyrill aus seinem Standorte ein. Es kam zu einer längeren Begegnung der drei verbündeten Herrscher. Abends fand bei unserem Kaiserpaar im Hofzug eine Familientafel statt, an der Kaiser Wilhelm, Zar Ferdinand, die Prinzen Boris und Kyrill, die Erzherzoge Max, Leopold Salvator, Friedrich, Eugen, sowie Prinz Felix von Parma teilnahmen, während für die Suiten eine Marschallstafel gedeckt war.

Nach herzlicher Verabschiedung reiste Kaiser Wilhelm an die Front weiter, während König Ferdinand und unser Kaiser mit der Kaiserin in ihre Standorte zurückkehrten, um von dort aus weitere Frontbesichtigungen vorzunehmen.

Der Kampf um die Piavelinie.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 12. November.

Der Kriegsberichterstatter des „Fremden-Blatt" Geyer berichtet:

Die Regengüsse der letzten Tage haben die Piave zu einem ernsten Hindernis gemacht. Die feindliche Front muss sich bei Verteidigung dieser Linie vom Suganatale über Feltre längs des Flusses hinziehen, die durch die Divisionen Conrads fortwährend in der Flanke bedroht ist.

Der Besitz dieser Linie entscheidet über das Schicksal Venedigs.

Die schweren Geschützverluste der Italiener.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 12. November.

Der Kriegsberichterstatter des „Fremden-Blatt" Geyer meldet:

Die in den Ententeblättern in letzter Zeit am häufigsten ausgesprochene Sorge befasst sich mit den kolossalen Verlusten, die die Italiener in der letzten Zeit in schwerer Artillerie erlitten haben. Von Monfalcone bis Karfreit fielen sämtliche Artilleriepositionen mit eingebauten Geschützen in die Hände der Verbündeten und auch von der schweren und schwersten Artillerie konnten die Italiener nur geringe Bruchteile in Sicherheit bringen. Aus der Gegend des Flitscherbeckens konnten die Italiener kein einziges Geschütz abziehen.

Sie haben die Hälfte ihrer schweren und ein Viertel ihrer gesamten Artillerie verloren.

Englische Tröstungen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 12. November.

„Daily Telegraph" wendet sich gegen die in England verbreiteten Gerüchte von der Ermattung Italiens und erklärt, der allerdings unerwartet rasche Vormarsch der Mittelmächte in Italien werde hoffentlich weder die Kriegsziele noch den Willen Italiens berühren, bis zum Ende zu kämpfen.

Lloyd George auf der Heimreise.

Paris, 11. November. (KB.)

Lloyd George ist hier angekommen.

Die Vorgänge in Russland.

Annahme des Friedensvorschlages durch den Kongress der Räte.

Petersburg, 11. November. (KB.)

(Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.)

Der Kongress der Sowjets nahm den Vorschlag auf Abschluss eines demokratischen, gerechten Friedens ohne Annexionen und ohne Kriegsentschädigungen, sowie eines dreimonatlichen Waffenstillstandes zur Führung von Verhandlungen an.

Sieg der Maximalisten in Moskau.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 12. November.

Aus Stockholm wird berichtet, dass die Maximalisten, nach fünfstündigem Strassenkampf in Moskau gesiegt haben.

Der Arbeiter- und Soldatenrat hat auch dort die Funktionen der bisherigen Behörden übernommen.

Die Haltung der Armee.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 12. November.

Nach Meldungen Schweizerischer Blätter hat der Aufruf Lenins an der russischen Front zum Teil gute Aufnahme gefunden. Grössere Teile der Frontarmee scheinen sich mit Lenin solidarisch zu erklären. Viele Offiziere wurden von ihren Untergebenen verhaftet, weil sie gegen das Auftreten Lenins protestierten.

An einigen Teilen der Front drohen bedenkliche Gegensätze platzzugreifen, da verschiedene Regimenter bisher Kerenski treu geblieben sind. Die Gefahr eines bewaffneten Konfliktes innerhalb der russischen Frontarmee ist sehr gross.

Uebernahme des Oberbefehls durch den Arbeiterrat.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 12. November.

„Daily News" berichten aus Petersburg, dass der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat den Oberbefehl über Armee und Flotte übernommen hat.

Forderung nach Rücksendung russischer Truppen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Kopenhagen, 12. November.

Aus der Petersburger Telegraphenagentur und allen anderen Aemtern wurden die englischen Beamten entfernt. Lenin riet Buchanan, sich jeder Einmischung in die innerpolitischen Verhältnisse zu enthalten.

In Telegrammen an Poincaré und Lloyd George forderte er die Rücksendung der russischen Truppen aus Frankreich und von der Salonikifront.

Verhaftung Miljukows.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 12. November.

Nach einer Meldung des „Matin" befinden sich unter den Verhafteten der ehemalige Minister des Aeussern Miljukow und die Gattin Kerenskis.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 11. November. (KB.)

(Amtlich.) Im englischen Kanal vernichtete eines unserer Unterseeboote neuerdings 4 Dampfer, mit über 13.000 Bruttoregistertonnen.

Erledigte Militärstiftungen.

Hauptmann i. d. Res. Dr. techn. Siegmund und dessen Gattin Gisela Defris-Stiftung. Vier Plätze, K. 256. Einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt im gegenwärtigen Feldzug invalid gewordene, längerdienende Frontunteroffiziere des k. u. k. Festungsartillerieregiments Nr. 1. In Ermanglung solcher längerdienender Frontunteroffiziere, die infolge Krankheit unterstützungsbedürftig und solche, die sich bei der Ausbildung der Truppe besonders hervorgetan haben. Bewerber, welche aus Jägerndorf (Schlesien) gebürtig sind, dann Schlesier selbst, geniessen den Vorzug. Beizuschliessen militärärztliches Zeugnis über die Invalidität, beziehungsweise Erkrankung. Einzusenden bis 10. November 1917 von Invaliden an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe; von Aktiven an das vorgesetzte Kommando, von diesem begutachtet an das Kriegsministerium bis 26. November 1917. Stempelfrei.

Deutsch-österreichische Hochschulkurse in Bukarest.

Vom 26. November 1917 ab findet in Bukarest im Auftrage der Militärverwaltung ein vierzehntägiger Hochschulkursus für alle studierenden Heeresangehörigen der verbündeten Mittelmächte im Bereich des Armeeoberkommandos Mackensen und der Militärverwaltung in Rumänien statt. Die Kurse, die völlig unentgeltlich abgehalten werden, umfassen das Gebiet der juristisch-staatswissenschaftlichen, der historisch-philologischen, der naturwissenschaftlich-mathematischen und der medizinischen Fakultät. Sie bestehen in Fachvorlesungen, in seminaristischen Uebungen und im allgemeinen, in sich abgeschlossenen Vorträgen. Zugelassen zu den Kursen sind in erster Reihe Studierende, die aus dem Studium durch den Krieg herausgerissen worden sind, und vor Abschluss ihres Studiums das Bedürfnis fühlen, ihre Kenntnisse wieder aufzufrischen, sowie Abiturienten, die im Begriff standen, ein Studium zu ergreifen. Soweit Raum vorhanden, sollen neben Studenten auch fertige Akademiker und gebildete Nichtakademiker an den allgemeinen Vorträgen teilnehmen dürfen. Für später ist eine Ausdehnung der Kurse geplant.

Palmanova — eine originelle Festung.

Das von unseren Truppen eroberte Städtchen Palmanova hat darin seine Bedeutung, dass es der Hauptplatz an der von Udine nach Süden führenden Verbindungsbahn ist. Dagegen spielt die reinliche und regelmässig gebaute Stadt als Festung nur noch die Rolle einer Sehenswürdigkeit.

Diese Festung, die am Ende des 16. Jahrhunderts die Venezianer gegen Türkeneinfälle sowie gegen den Kaiser erbaut haben, hat niemals Gelegenheit gefunden, ihre Stärke zu erproben, obwohl der französische General Laurent die Anlage im Jahre 1807 noch eines Umbaus für wert gehalten hat. Sie hat aber bei diesem Umbau ihr originelles Gepräge nicht verloren. Es durchschneiden sich nämlich zwei rechtwinklig aufeinanderstossende Strassen, die in vier Tore münden.

An ihrem Schnittpunkte erweitern sie sich zu einem grossen runden Platze, an dem sich die Hauptgebäude befinden und den Säulen mit Bronzen und Marmorbildwerken zieren. Radial ordnen sich diesem Platze die vier Stadtviertel an. Der Umwallung sind mächtige Bastionen vorgelagert.

Man erkennt in dieser monumentalen Festungsanlage die Grundsätze der klassischen Festungsbaukunst des 17. Jahrhunderts — aber heut ist die alte Feste längst harmlos geworden und erregt nur noch als baugeschichtliche Merkwürdigkeit Anteil.

Lokalnachrichten.

Eisenbahnunfall. Die k. k. Staatsbahndirektion Krakau teilt uns mit: Der von Krakau nach Podgórze-Płaszów fahrende Güterzug U 113 stiess am 11. November um 8 Uhr 26 Minuten abends bei der Einfahrt in Podgórze-Płaszów mit einer verschiebenden Lokomotive zusammen, wobei beide Lokomotiven und mehrere Wagen zur Entgleisung gelangten. Der Zugsführer des Zuges U 113, Oberkondukteur Peter Mlejnek, wurde getötet. Materialschade bedeutend. Die Ursache des Unfalles lag im Versagen des Einfahrtsignales.

Fälschung von Krakauer Zuckerkarten. Nach Meldungen Wiener Blätter wurde in der Buchdruckerei Tornberg im II. Bezirk die Entdeckung gemacht, dass Tornberg Zuckerkarten in polnischer Sprache herstelle. Eine Hausdurchsuchung in der Wohnung Tornbergs führte zur Entdeckung zweier Kliches von Krakauer Zuckerkarten, die Tornberg gewerbsmäsig herstellte. Tornberg wurde verhaftet, die Kliches und die vorgefundenen Karten beschlagnahmt.

Aufbewahrung unbestellbarer Paketsendungen. Infolge übermässiger Ansammlung unbestellbarer Postpakete hat das Handesministerium angeordnet, dass der Termin für Aufbewahrung dieser Pakete von einem Jahre auf 6 Monate abgekürzt wird. Nach Verlauf von 6 Monaten werden unbestellbare Sendungen im Sinne der bestehenden Postvorschriften veräussert.

Spende. Anlässlich des Abgehens des Herrn Oberleutnant Heinrich Frank vom Reservespital Nr. 7 wurde eine Sammlung für das Galizische Rote Kreuz veranstaltet, die ein Erträgnis von K 12·— ergab. Diese Spende wurde in unserer Administration hinterlegt und von dieser bereits ihrer Bestimmung zugeführt.

Wetterbericht vom 12. November 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
11./11.	9 h abds.	746	7·5	4·3	windstill	ganz bew.	—
12./11.	7 h früh	748	5·6	2·9	„	ganz bew.	Regen
12./11.	2 h nchm.	751	5·6	6·3	„	ganz bew.	„

Witterung vom Nachmittag des 11. bis Mittag des 12. November: Seit abends Regen, trüb und unfreundlich, nasskalt.

Prognose für den Abend des 12. bis Mittag des 13. November: Bei nördlichen Winden Ausheiterung mit Frost wahrscheinlich.

Kleine Chronik.

Der Ministerrat versammelte sich unter dem Eindrucke der Nachricht über die Rettung des Kaisers aus ernster Lebensgefahr gestern zu einer ausserordentlichen Sitzung, um der innigsten Dankbarkeit für die Fügung des Allmächtigen, die jene entsetzliche Gefahr von der erhabenen Person des Monarchen und den Völkern Oesterreichs abgewendet hat, sowie den Gefühlen der höchsten patriotischen Freude Ausdruck zu verleihen. Das Herrenhaus wird Dienstag um 3 Uhr nachmittags zu einer ausserordentlichen Sitzung zusammentreten mit der Tagesordnung: Kundgebunge anlässlich der Rettung des Kaisers aus ernster Lebensgefahr.

Zum Oberbefehlshaber der in Venetien kämpfenden französisch-englischen Truppen soll, wie die „Temps" meldet, General Fayolle ernannt worden sein.

Die militärische Konferenz der Alliierten tritt am 19. November in Paris zusammen.

Theater, Literatur und Kunst.

Konzert Dr. Paul Weingarten. Der Wiener Künstler, der vor wenigen Wochen vor einem kleinen Kreise geladener Gäste mit ausgesprochenem Erfolge konzertierte, gab gestern unter Mitwirkung des „Krakauer Quintett" seinen ersten öffentlichen Klavierabend in Krakau. Was sein Lehrer Sauer kürzlich infolge Nervosität den Hörern schuldig blieb, erfüllte sein berühmtester Schüler in reichem Masse. Sozusagen für die Kritik und die Kenner hatte Weingarten als erste Nummer des Programms die Brahms'schen „Variationen und Fuge über ein Thema von Händel" gewählt, deren immense Schwierigkeiten er spielend meisterte. Wenn das tiefmusikalische Stück auch keine Kost für die grosse Menge ist, so schlug die den Schluss bildende Fuge dennoch mächtig ein und löste lauten Beifall auch derer aus, die den musikalischen Wert der Variationen nicht verstehen konnten. Dann kamen Schubert „Scherzo" und „Impromptu" und der Schubertspieler Weingarten wurde bejubelt. Andächtig lauschten die Zuhörer hierauf der Lisztschen „Franziskuslegende" und immer wieder musste der junge Meister auf dem Podium erscheinen. Die letzte Abteilung des Programms war Sauer eingeräumt. Der dem Künstler gewidmeten Konzertetude „Waldeszauber" folgte die „Spieluhr" — sie gefiel von Weingarten besser als von Sauer — und das „Echo aus Wien". Nur Alfred Grünfeld hat noch so den Dreivierteltakt beherrscht. Das Publikum geriet in helle Begeisterung. Wer nun dachte, das Konzert sei zu Ende, irrte. In Scharen strömte die Jugend zum Klavier und der jugendliche Virtuose sass inmitten seiner jugendlichen Zuhörer, die ihm mit leuchtenden Augen und heissen Wangen eine Zugabe nach der anderen abbettelten. Welch ein Kontrast zwischen diesem und dem Sauerkonzert! Dort ein weltberühmter Meister, der alt und mürrisch-nervös nach selbstherrlicher Kürzung des Programms um 8/49 Uhr weglief, hier ein in der vollen Jugendfrische prangender Pianist, der sich erst in die Herzen des Publikums einspielen musste. Und wie ihm das gelang! Schuberts „Balletmusik aus Rosamunde", Schuberts „Deutscher Tanz", Chopin „Walzer in Ges-Dur, Mendelssohns „Scherzo in E-Moll" und der Walzer aus der Volkmannschen Streichserenade bildeten das ungedruckte Programm. Es war, als ob ein Freund unter Freunden sitze, denen er selige Augenblicke bereiten wollte. Wer unsere jungen Mädchen und Burschen sah, als die innigen Weisen Schuberts ertönten, der erlebte inmitten des furchtbaren Krieges ein Schauspiel seltener Art. Die Vergangenheit tauchte auf und man vergass den Turnsaal des „Sokół," vor dem geistigen Auge erstand der Salon eines Wiener Patrizierhauses und man glaubte den „Franzl" selbst beim Klavier zu sehen. Sei bedankt, Paul Weingarten! Krakaus Jugend liebt Dich seit gestern und wartet Deines Wiederkommens mit Sehnsucht. Die neue Quintettvereinigung (Klavier: Frau Ablamowicz-Meyer, Erste Geige: Prof. Wolanek, Zweite Geige: W. Szweide, Bratsche: M. Szaleski, Cello: Prof Kopytyński) führte sich mit dem Arenskischen Trio op. 32 und dem Dwořak'schen Klavierquintett vorteilhaft ein. Die einzelnen Mitglieder, seit langem in Krakau geschätze und anerkannte Künstler, haben sich in wundervoller Harmonie und prächtigem Zusammenspiel gefunden und wir können stolz darauf sein, eine solche Quintettvereinigung zu besitzen, die in Kürze Krakaus Ruf als Musikstadt in der Monarchie mit Erfolg wird verbreiten helfen. E. E.

Die vorsorgliche Mutter wird jetzt schon an die Herrichtung und Neubeschaffung der Puppen für ihre kleinen Töchter, wie auch überhaupt an die Beschaffung der Weihnachtsgeschenke denken müssen. Da wollen wir nicht unterlassen, unsere Leserinnen auf die hübschen, praktischen Puppenschnitte, die „Das Blatt der Hausfrau" alljährlich und so auch jetzt wieder in seinem fünften Heft (vom 4. November) bringt, aufmerksam zu machen. Auch Schnitte für Tiere aller Art sind erhältlich. Der Modenteil des besonders reichhaltigen Heftes bietet neben vielen Kleidermodellen für den Winter für Damen und Kinder auch allerlei Vorlagen für Gesellschafts-, Theater- und Haustoiletten und für Trauerzwecke. Neben dem fortlaufenden Roman (jetzt „Frühlingsgewitter" von Klaus Rittland) findet sich in jedem Heft ein reichhaltiger Küchenzettel mit aktuellen Rezepten und praktischen Winken. Das einzelne Heft ist für 34 h in jeder Buchhandlung oder für K 4.40 vierteljährlich (auch durch den Verlag Wien, I., Rosenbursenstrasse Nr. 8) erhältlich.

Verschiedenes.

Grillparzer und die österreichische Armee. Als im Jahre 1848 die Hoffnung aller österreichischen Patrioten auf den Mut und die Tapferkeit der unter Kommando des Grafen Radetzky stehenden Armee gerichtet war, verfasste Grillparzer ein Lied, welches er, begeistert von den Taten des greisen Feldherrn, diesem widmete, und dessen erste Strophe lautete:

„Glück auf, mein Feldherr, führe den Streich
Nicht bloss um des Ruhmes Schimmer.
In deinem Lager ist Oesterreich,
Wir andern sind nur Trümmer."

Diese Zeilen, sowie die Stelle:

Die Gott als Slaw' und Magyaren schuf,
Sie streiten um Worte nicht hämisch;
Sie folgen, ob deutsch auch der Feldherrnruf;
Denn Vorwärts ist ung'risch und böhmisch

erregten ungeheure Begeisterung. Der Verleger der Zeitung, in der dieses Gedicht zuerst veröffentlicht wurde, versandte es in vielen tausenden Exemplaren nach Tirol und Italien, damit es in der Armee umsonst verteilt werde. Das Gedicht durchlief alle Kronländer; in allen Feldlagern ging es von Hand zu Hand und förderte die Vaterlandsliebe. Der greise Feldmarschall stattete Grillparzer zwar sofort seinen Dank ab, die Wirkung des Gedichtes war aber eine so nachhaltige, dass die Armee dem patriotischen Dichter auch ein äusseres Zeichen ihres Dankes widmete und ihm einen von vergoldetem Silber prachtvoll gearbeiteten Pokal übersenden liess, der die Inschrift trug: „Dem Barden Grillparzer — Die dankbare Armee in Italien."

Bis auf unsere Tage hat sich jenes stolze Wort erhalten und bewährt: „In deinem Lager ist Oesterreich!"

13. November.

Vor drei Jahren.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz einige grössere Gefechte; der Feind rückt in Tarnów, Jasło und Krosno ein. — Rückzug der Serben auf der ganzen Linie, Usce erstürmt, Beljin und Donjani erreicht. — Erfolge bei Nieuport und Ypern; die Belgier räumen wichtige Küstengebiete; deutsche Artillerie bombardiert Bethune und rückt bis Givenchy vor. — Irade des Sultans erklärt den Kriegszustand mit Russland, Frankreich und England.

Vor zwei Jahren.

Bei Czartorysk Angriff abgewiesen, sonst Lage unverändert. — Verfolgung der Serben schreitet fort; Einnahme der Passhöhen des Jastrebac, der wichtigen Höhen Vk. Ligrada, Crvena Gora, Smrcak und Kasutica. — Scheitern der verzweifelten italienischen Angriffe im Görzischen, erfolgreiche Kämpfe am Tolmeiner Brückenkopf und am Vrsic. — Im Westen keine wesentlichen Ereignisse.

Vor einem Jahre.

Abgewiesene Angriffe bei Orsova, an der Szurdukstrasse, südöstlich des Rotenturmpasses und beiderseits von Sósmező; Einnahme des Ortes Candesti und des Berges Bitca Arsurilor. — Beschiessung der Stadt Cernavoda; im Cernabogen erfolgreiche heftige Kämpfe. — Seeflugzeuge belegen erfolgreich mit Bomben Ponte Lagoscuro und Ravenna. — Im Westen erbitterte Kämpfe an der Ancre, grosse englische Verluste, die Deutschen aus Beaumont, Hamel und Saint Pierre-Divion zurückgedrängt, alle anderen Angriffe zurückgewiesen.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung" fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

FINANZ und HANDEL.

Eine neue Schiffswerft in Dalmatien. Ein österreichisch-deutsches Konsortium befasst sich damit, eine neue Werft in Spalato zu erbauen. Sowohl vom Standpunkte der Schiffahrt wie auch von dem der Volkswirtschaft können wir es nur begrüssen, wenn möglichst zahlreiche Werften sich an unserer Küste befinden. Gilt es doch den Verlust von 286.205 Tonnen der österreichischen und den von 66.449 Tonnen der ungarischen Schiffahrt, also insgesamt 352.654 Tonnen (bei einem Gesamtstand von 1,011.414 Bruttotonnen vor dem Kriege am 31. Dezember 1913) raschestens zu ersetzen. Je eher diese Bauten ausgeführt sein werden, desto geringer werden wir von dem Auslande abhängig sein. Die Gründung dieser einen und diejenige von anderen Werften bedeutet einen eminenten Vorteil für unsere Monarchie.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Vom 13. November.

Dienstag, 13. November: Prof. Dr. August Sokołowski: „Die Legionen".

Beginn der Vorträge um 6 Uhr abend

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Vom 13. November.

Dienstag, 13. November: Prof. Ger. Feliński: „Ueber Wyspiański".

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Anfang 7 Uhr abends.

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau, Zielona 17. — Programm vom 9. bis einschliesslich 12. November. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — **Am Tage des Gerichtes.** Drama in vier Akten mit Ebba Thomsen und Carlo Wieth. — **Engeleins Hochzeit.** Lustspiel in drei Akten mit Asta Nielsen in der Hauptrolle. — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„UCIECHA". Programm vom 9. bis einschliesslich 15. November:

Es werde Licht. Kulturfilm in fünf Akten von Richard Oswald. — **Lustspiel.**

„PROMIEŃ". Programm vom 9. bis einschliesslich 15. November:

Quambashiva (Arabella). Polnischer Film. — **Lustspiel.**

„ZACHĘTA". Programm vom 9. bis einschliesslich 15. November:

Graue Maske. World-Drama in vier Akten. — **Lustspiel.**

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 12. bis 18. November:

Salzburg. Naturaufnahmen. — **Dorian Gray.** Drama in vier Akten. — **Arzt wider Willen.** Lustspiel.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.